

Arne von Boetticher

Die frei-gemeinnützige Wohlfahrtspflege und das europäische Beihilfenrecht

• Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

1.	Problemstellung	11
1.1	Die Mitteilungen über die Leistungen der Daseinsvorsorge in Europa	12
1.2	Leistungen der Daseinsvorsorge im Gemeinschaftsrecht	14
1.3	Soziale Dienste als Leistungen der Daseinsvorsorge	15
1.4	Überblick über den Verlauf der Untersuchung	16
2.	Die finanzielle Privilegierung gemeinnütziger Anbieter sozialer Dienstleistungen in Deutschland.	18
2.1	Der Status der Gemeinnützigkeit	18
2.1.1	Voraussetzungen der Gemeinnützigkeit	18
2.1.2	Die verschiedenen Sphären gemeinnütziger Organisationen	19
2.2	Die besondere Rolle der freien Wohlfahrtspflege	21
2.2.1	Was ist freie Wohlfahrtspflege und wie ist sie organisiert?	21
2.2.2	Überblick über die Finanzierung	24
2.3	Finanzielle Privilegierung gemeinnütziger Träger durch den Staat	26
2.3.1	Direkte Finanzierung	26
2.3.1.1	Dreiseitige Finanzierung über Leistungsentgelte	26
2.3.1.2	Zweiseitige Finanzierungen	29
2.3.1.2.1	Finanzierung über Sozialsубventionen	29
2.3.1.2.1.1	Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII)	31
2.3.1.2.1.2	Recht der Sozialen Pflegeversicherung (SGB XI)	32
2.3.1.2.1.3	Sozialhilferecht	32
2.3.1.2.1.4	Sonstige	33
2.3.1.2.1.5	Zwischenergebnis	33
2.3.1.2.2	Finanzierung über Leistungsverträge	34
2.3.1.2.3	Finanzierung der Aufgabenbeteiligung	36
2.3.1.3	Mischformen der drei- und der zweiseitigen Finanzierung	37
2.3.1.4	Zwischenergebnis	38
2.3.2	Indirekte Finanzierung	38
2.3.2.1	Unmittelbare Steuervergünstigungen	39
2.3.2.1.1	Ertragsteuerbefreiungen	39
2.3.2.1.2	Verkehrssteuerbefreiungen	39
2.3.2.1.3	Substanzsteuerbefreiungen	40
2.3.2.2	Mittelbare Steuervergünstigungen	41
2.3.2.2.1	Spendenprivileg	41
2.3.2.2.2	Buchwertprivileg	41
2.3.2.2.3	Übungsleiterprivileg	42
2.3.3	Zwischenergebnis	42
2.4	Bedeutung der Privilegien für die vier Gemeinnützigkeitssphären	43
2.4.1	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	43
2.4.2	Vermögensverwaltung	44
2.4.3	Zweckbetrieb und ideeller Kernbereich	45

3.	Der sachliche Anwendungsbereich des Beihilfenrechts - Ausnahmen zugunsten der Sozialpolitik?	46
3.1	Zusammenhang von Beihilfenrecht und Marktfreiheiten	46
3.2	Anwendbarkeit des Wettbewerbsrechts	47
3.2.1	Soziale Dienstleistungen als Bestandteil der Sozialpolitik	47
3.2.2	Kompetenzverteilung im Bereich der Sozialpolitik	48
3.2.3	Sozialpolitik als Bereichsausnahme zum Wirtschafts- und Wettbewerbsrecht?	50
3.2.4	Soziale Dienstleistungen als Bestandteil des Binnenmarktes	52
3.3	Zwischenergebnis	56
4.	Der persönliche Anwendungsbereich des europäischen Beihilfenrechts	57
4.1	Der funktionale Unternehmensbegriff	57
4.2	Grenzen wirtschaftlicher Tätigkeit	57
4.2.1	Hoheitlichkeit der Tätigkeit	58
4.2.1.1	Entgeltfinanzierung	59
4.2.1.2	Zuwendungsfinanzierung/Leistungsverträge	62
4.2.1.3	Beteiligung an bzw. Übertragung von öffentlichen Aufgaben	63
4.2.1.4	Zwischenergebnis	64
4.2.2	Tätigkeiten mit ausschließlich sozialem Charakter	64
4.2.2.1	Die EuGH-Rechtsprechung zu Einrichtungen mit sozialer Zwecksetzung	64
4.2.2.2	Die Gemeinnützigkeitssphären im Licht des Unternehmensbegriffes	67
4.2.2.2.1	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb, Vermögensverwaltung und Zweckbetrieb	67
4.2.2.2.2	Ideeller Kernbereich	68
4.2.2.2.2.1	Subventionsfinanzierung als Ausschlusskriterium für Wirtschaftlichkeit?	69
4.2.2.2.2.2	Das Eigenmittelerfordernis als Ausschlusskriterium für Wirtschaftlichkeit?	71
4.2.2.2.2.3	Die Haltung der EU-Kommission zum Problem der Rechtsunsicherheit	73
4.3	Zwischenergebnis	74
5.	Die Beihilfeeigenschaft der Gemeinnützigkeitsprivilegien	75
5.1	Der wirtschaftliche Vorteil der Gemeinnützigkeitsprivilegien	75
5.1.1	Direkte Finanzierung	76
5.1.1.1	Sozialsubventionen	76
5.1.1.2	Aufgabenübertragung bzw. -beteiligung	76
5.1.2	Indirekte Finanzierung	77
5.1.3	Wegfall der Beihilfeneigenschaft aus Gründen der Systemlogik?	77
5.1.3.1	Sozialsubventionen	78
5.1.3.2	Unmittelbare Steuervergünstigungen	78
5.1.3.3	Mittelbare Steuervergünstigung	81
5.1.4	Mehrkostenausgleich gemäß neuer EuGH-Rechtsprechung	82
5.1.4.1	Urteilkritik	82
5.1.4.2	Kombination von Ausgleichs- und Beihilfenansatz?	87
5.1.4.3	Gemeinnützigkeitsprivilegien als Mehrkostenausgleich?	90
5.1.4.3.1	Sozialsubventionen	90

5.1.4.3.2	Unmittelbare Steuervergünstigungen	91
5.1.4.3.3	Mittelbare Steuervergünstigungen	91
5.1.5	Zwischenergebnis	91
5.2	Vorteilsgewährung durch den Staat	92
5.2.1	Direkte Finanzierung	92
5.2.2	Indirekte Finanzierung	92
5.2.3	Zwischenergebnis	93
5.3.	Selektive Wirkung der Privilegien	93
5.4	Zwischenergebnis	94
6.	Wettbewerbs Verfälschung und Handelsbeeinträchtigung	95
6.1.	Wettbewerbsverfälschung	95
6.2	Beeinträchtigung des innergemeinschaftlichen Handels	97
6.2.1	Die grenzüberschreitende Dimension sozialer Dienstleistungen	97
6.2.2	Spürbarkeit der Beihilfen	99
6.3	Zwischenergebnis	101
7.	Ausnahmen zugunsten der Gemeinnützigkeitsprivilegien?	103
7.1.	Ausnahmetatbestände des Art. 87 EGV	103
7.1.1	Zwingende Ausnahmen	103
7.1.1.1	Verbraucherbeihilfen	104
7.1.1.2	Beihilfen zur Beseitigung von Naturkatastrophen und Teilungsfolgen	105
7.1.2	Ermessensgebundene Ausnahmen	105
7.1.2.1	Regionalbeihilfen	105
7.1.2.2	Wichtige Vorhaben von gemeinsamem europäischen Interesse	106
7.1.2.3	Sektorale oder horizontale Beihilfen	107
7.1.2.3.1	Sektorale Beihilfen	107
7.1.2.3.2	Horizontale Beihilfen	107
7.1.2.3.2.1	Beihilfen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)	108
7.1.2.3.2.2	Beschäftigungsbeihilfen	109
7.1.4	Zwischenergebnis	110
7.2	Gruppenfreistellungs Verordnung	111
7.3.	Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse	113
7.3.1	Der Anwendungsbereich des Art. 86 Abs. 2 EGV	114
7.3.2	Gewährung besonderer oder ausschließlicher Rechte	116
7.3.3	Gemeinwohlverpflichtung	117
7.3.3.1	Definition und Definitionsmacht der Mitgliedstaaten	117
7.3.3.2	Universaldienstverpflichtung	119
7.3.3.3	Versorgungsmonopole	120
7.3.3.4	Gemeinnützigkeit als Gemeinwohlverpflichtung?	121
7.3.4	Betraung	125
7.3.5	Gefährdung der Erfüllung der übertragenen Aufgabe	127
7.3.6	Verhältnismäßigkeit des Wettbewerbseingriffs	127
7.3.7.	Auswirkungen von Art. 16 EGV und Art. 36 Grundrechtecharta	129
7.4	Zwischenergebnis	132

8.	Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse	134
	Anhang	141
I.	Verzeichnis der zitierten Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes und des Europäischen Gerichts erster Instanz	141
II.	Verzeichnis der zitierten Schlussanträge von Generalanwälten am Europäischen Gerichtshof	145
III.	Bibliographie	146